



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur mit Erwartungshorizont: Der Hessische Landbote*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**Titel:**

**Klausur zur Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**

**Der Hessische Landbote**

**Bestellnummer:**

**52271**

**Kurzvorstellung:**

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt einen Auszug aus dem Hessischen Landboten als Beispiel für Revolutionstheorien des 19. Jahrhunderts.
- Anhand des Landboten soll die Analyse agitatorischer Schriften hinsichtlich ihrer inneren Logik, dem Aufbau von Feindbildern und der sprachlichen Struktur trainiert werden.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Auszug aus dem Hessischen Landboten
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

## 1. Einleitung

Die folgende Quellenanalyse befasst sich mit sozialrevolutionären Theorien des industriellen Zeitalters am Beispiel eines Auszugs aus dem „Hessischen Landboten“, der 1834 vom Schriftsteller Georg Büchner verfasst wurde. Diese Flugschrift, welche die Landbevölkerung zum Umsturz der hessischen Regierung aufrufen sollte, gilt nicht nur als eine der bedeutendsten sozialrevolutionären Schriften des Vormärz, sondern eignet sich aufgrund von Büchners literarischer Meisterschaft exzellent für rhetorische Analysen. Aus diesem Grund bietet sich eine Behandlung im Unterricht an, da die Schüler hier sowohl den Zeitgeist des Vormärz präsentiert bekommen als auch sich in der Quellenanalyse schulen können.

## 2. Der Quellentext

### *Friede den Hütten! Krieg den Palästen!*

[...]

*Im Jahre 1834 siehet es aus, als würde die Bibel Lügen gestraft. Es sieht aus, als hätte Gott die Bauern und Handwerker am fünften Tage und die Fürsten und Vornehmen am sechsten gemacht, und als hätte der Herr zu diesen gesagt: ›Herrschet über alles Getier, das auf Erden kriecht‹, und hätte die Bauern und Bürger zum Gewürm gezählt. Das Leben der Vornehmen ist ein langer Sonntag: sie wohnen in schönen Häusern, sie tragen zierliche Kleider, sie haben feiste Gesichter und reden eine eigne Sprache; das Volk aber liegt vor ihnen wie Dünger auf dem Acker. Der Bauer geht hinter dem Pflug, der Vornehme aber geht hinter ihm und dem Pflug und treibt ihn mit den Ochsen am Pflug, er nimmt das Korn und läßt ihm die Stoppeln. Das Leben des Bauern ist ein langer Werktag; Fremde verzehren seine Äcker vor seinen Augen, sein Leib ist eine Schwiele, sein Schweiß ist das Salz auf dem Tische des Vornehmen.*

*Im Großherzogtum Hessen sind 718.373 Einwohner, die geben an den Staat jährlich an 6.363.436 Gulden, als*

<i>1. Direkte Steuern</i>	<i>2.128.131 Fl.</i>
<i>2. Indirekte Steuern</i>	<i>2.478.264 "</i>
<i>3. Domänen</i>	<i>1.547.394 "</i>
<i>4. Regalien</i>	<i>46.938 "</i>
<i>5. Geldstrafen</i>	<i>98.511 "</i>
<i>6. Verschiedene Quellen</i>	<i>64.198 "</i>
	<i>6.363.436 Fl.</i>

*Dies Geld ist der Blutzehnte, der vom Leib des Volkes genommen wird. An 700.000 Menschen schwitzen, stöhnen und hungern dafür. Im Namen des Staates wird es erpreßt, die Presser berufen sich auf die Regierung, und die Regierung sagt, das sei nötig, die Ordnung im Staat zu erhalten. Was ist denn nun das für gewaltiges Ding: der Staat? Wohnt eine Anzahl Menschen in einem Land und es sind Verordnungen oder Gesetze vorhanden, nach denen jeder sich richten muß, so sagt man, sie bilden einen Staat. Der Staat also sind alle; die Ordner im Staate sind die Gesetze, durch welche das Wohl aller gesichert wird und die aus dem Wohl aller hervorgehen sollen. – Seht nun, was man in dem*

*Großherzogtum aus dem Staat gemacht hat; seht, was es heißt: die Ordnung im Staate erhalten! 700.000 Menschen bezahlen dafür 6 Millionen, d.h. sie werden zu Ackergäulen und Pflugstieren gemacht, damit sie in Ordnung leben. In Ordnung leben heißt hungern und geschunden werden.*

*Wer sind denn die, welche diese Ordnung gemacht haben und die wachen, diese Ordnung zu erhalten? Das ist die Großherzogliche Regierung. Die Regierung wird gebildet von dem Großherzog und seinen obersten Beamten. Die andern Beamten sind Männer, die von der Regierung berufen werden, um jene Ordnung in Kraft zu erhalten. Ihre Anzahl ist Legion: Staatsräte und Regierungsräte, Landräte und Kreisräte, geistliche Räte und Schulräte, Finanzräte und Forsträte usw. mit allem ihrem Heer von Sekretären usw. Das Volk ist ihre Herde, sie sind seine Hirten, Melker und Schinder; sie haben die Häute der Bauern an, der Raub der Armen ist in ihrem Hause; die Tränen der Witwen und Waisen sind das Schmalz auf ihren Gesichtern; sie herrschen frei und ermahnen das Volk zur Knechtschaft. Ihnen gebt ihr 6.000.000 Fl. Abgaben; sie haben dafür die Mühe, euch zu regieren; d.h. sich von euch füttern zu lassen und euch eure Menschen- und Bürgerrechte zu rauben. Sehet, was die Ernte eures Schweißes ist!*

[...]

*Das alles duldet ihr, weil euch Schurken sagen: diese Regierung sei von Gott. Diese Regierung ist nicht von Gott, sondern vom Vater der Lügen. Diese deutschen Fürsten sind keine rechtmäßige Obrigkeit, sondern die rechtmäßige Obrigkeit, den deutschen Kaiser, der vormals vom Volke frei gewählt wurde, haben sie seit Jahrhunderten verachtet und endlich gar verraten. Aus Verrat und Meineid, und nicht aus der Wahl des Volkes, ist die Gewalt der deutschen Fürsten hervorgegangen, und darum ist ihr Wesen und Tun von Gott verflucht! ihre Weisheit ist Trug, ihre Gerechtigkeit ist Schinderei. Sie zertreten das Land und zerschlagen die Person des Elenden. Ihr lästert Gott, wenn ihr einen dieser Fürsten einen Gesalbten des Herrn nennt, d.h. Gott habe die Teufel gesalbt und zu Fürsten über die deutsche Erde gesetzt. Deutschland, unser liebes Vaterland, haben diese Fürsten zerrissen, den Kaiser, den unsere freien Voreltern wählten, haben diese Fürsten verraten, und nun fordern diese Verräter und Menschenquäler Treue von euch! – Doch das Reich der Finsternis neiget sich zum Ende. Über ein kleines, und Deutschland, das jetzt die Fürsten schinden, wird als ein Freistaat mit einer vom Volk gewählten Obrigkeit wieder auferstehn. Die Heilige Schrift sagt: ›Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist.‹ Was ist aber dieser Fürsten, der Verräter? – Das Teil von Judas!*

[...]

*Hebt die Augen auf und zählt das Häuflein eurer Presser, die nur stark sind durch das Blut, das sie euch aussaugen, und durch eure Arme, die ihr ihnen willenlos leihet. Ihrer sind vielleicht 10.000 im Großherzogtum und eurer sind es 700.000, und also verhält sich die Zahl des Volkes zu seinen Pressern auch im übrigen Deutschland. Wohl drohen sie mit dem Rüstzeug und den Reisingen der Könige, aber ich sage euch: Wer das Schwert erhebt gegen das Volk, der wird durch das Schwert des Volkes umkommen. Deutschland ist jetzt ein Leichenfeld, bald wird es ein Paradies sein. Das deutsche Volk ist ein Leib, ihr seid ein Glied dieses Leibes. Es ist einerlei, wo die Scheinleiche zu zucken anfängt. Wann der Herr euch seine Zeichen gibt durch die Männer, durch welche er die Völker aus der Dienstbarkeit zur Freiheit führt, dann erhebet euch, und der ganze Leib wird mit euch aufstehen. Ihr bückt euch lange Jahre in den Dornäckern der Knechtschaft, dann schwitzt ihr einen Sommer im Weinberge der Freiheit und werdet frei sein bis ins tausendste Glied.*

*Ihr wühlte ein langes Leben die Erde auf, dann wühlt ihr euren Tyrannen ein Grab. Ihr bautet die Zwingburgen, dann stürzt ihr sie und bauet der Freiheit Haus. Dann könnt ihr eure Kinder frei taufen mit dem Wasser des Lebens. Und bis der Herr euch ruft durch seine Boten und Zeichen, wachet und rüstet euch im Geiste und betet ihr selbst und lehrt eure Kinder beten: ›Herr, zerbrich den Stecken unserer Treiber und laß dein Reich zu uns kommen – das Reich der Gerechtigkeit. Amen.‹*

### 3. Voranalyse

#### a) Was und wer?

Der Hessische Landbote wurde von Georg Büchner (1813-1837) verfasst und gegen dessen Willen vom Turner und Oppositionellen Friedrich Ludwig Weidig (1791-1837) überarbeitet. Büchner gilt als einer der einflussreichsten Schriftsteller des Vormärz und war im Leben wie in seinen literarischen Werken politisch engagiert. Sein berühmtestes Werk ist sicher das Fragment gebliebene Drama „Woyzeck“, welches 1979 von Werner Herzog mit Klaus Kinski in der Hauptrolle verfilmt wurde. Da das Stück auch häufig im Deutschunterricht der Oberstufe behandelt wird, können hier im Zweifel auch Querbezüge hergestellt werden. Büchner lässt sich recht treffend als Sozialrevolutionär beschreiben: der politische Umsturz war für ihn nicht nur eine nationale Pflicht wie etwa für die vielen Burschenschaften, sondern sollte die sozialen Ungerechtigkeiten der Stände- und beginnenden Industriegesellschaft aufbrechen. Zwar kann man ihn nicht unbedingt zu den Frühsozialisten zählen, aber die soziale Frage war für ihn immens bedeutsam. Aus diesem Grund wandte er sich nicht nur gegen die Fürsten in Deutschland, sondern sah in den besitzenden Klassen vor allem Unterdrücker, die mit den Herrschenden taktieren, solange ihre Interessen gewahrt werden. Über diesen Punkt zerstritt er sich schließlich auch mit Weidig, der für eine Revolution auf die bürgerlichen Kräfte setzte und aus diesem Grund die Polemik gegen die besitzenden Stände im Hessischen Landboten etwas abschwächte.

Beim Hessischen Landboten handelt es sich um eine Flugschrift, die insbesondere die Landbevölkerung des Großherzogtums Hessen zur revolutionären Erhebung aufrufen sollte. In dieser ca. 8-Seitigen Flugschrift werden vor allem die hohen Steuern und in den Augen Büchners sinnlos großen Ausgaben des Herzogtums thematisiert und in Relation zur Lebenssituation der Bauern gestellt. Dabei werden die einzelnen Kostenpunkte im Staatshaushalt einzeln analysiert und einer fundamentalen Kritik unterzogen. Da sich dieses Muster ständig wiederholt, kann man anhand des obigen Auszugs bereits den Gesamttenor der Quelle sehr genau erfassen. Charakteristisch sind insbesondere die ständigen Querverweise auf die Bibel (dazu mehr in der sprachlichen Analyse).

#### b) Wann und wo?

Der hessische Landbote konzentriert sich, wie der Name schon sagt, auf das Großherzogtum Hessen. Dieses war nach den Napoleonischen Kriegen aus der Grafschaft Hessen-Darmstadt hervorgegangen und besaß trotz der allgemeinen restaurativen Tendenzen jener Zeit konstitutionelle Elemente in der Verfassung. Dennoch ging der Herzog vom Gottesgnadentum aus und besaß alle relevanten Herrschaftsrechte. Gegen obrigkeitsfeindliche Elemente wurde dabei genauso rigoros vorgegangen wie in anderen Fürstentümern oder dem Königreich Preußen.

Ohnehin eröffnet der Landbote selbst bereits die gesamtdeutsche Perspektive, in der Büchner ohnehin gedacht hat. Hier ist natürlich der Vormärz zu erwähnen, also jene Zeit zwischen 1815 und der Revolution von 1848, die vom Trauma des zerstörten Kaiserreichs, sozialen Spannungen durch die beginnende Industrialisierung und den nationalistischen Einheitsbewegungen, wie etwa den Turnern oder den Studentenverbindungen, geprägt war. Mit dem Streben nach nationaler Einheit ging nicht selten auch die Forderung nach



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur mit Erwartungshorizont: Der Hessische Landbote*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

